



Foto: © Tim Ertl

Nothilfe in der Krise

Das Corona-Virus macht auch vor Rumänien nicht Halt und trifft besonders die Ärmsten der Gesellschaft. Ihnen hilft die Pater Berno Stiftung mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Dusch- und Schlafmöglichkeiten und einem Dach über dem Kopf in Zeiten von Ausgangssperren.

700 Lei oder umgerechnet etwa 130 Euro beträgt Adela* monatliche Pension – zu wenig, um eine kleine Wohnung zu mieten oder ein Zimmer hier in Temeswar. Im Pater-Jordan-Nachtsyl findet die 85-Jährige seit elf Jahren ein Dach über dem Kopf, bekommt zu Essen und kann duschen und die Wäsche waschen. Bis vor kurzem verließ Adela* morgens die Notschlafstelle, um auf dem Markt Blumen zu verkaufen und so ein paar Lei dazuzuverdienen. Doch derzeit ist alles anders: Auch in Rumänien gibt es strenge Ausgangsbeschränkungen, damit sich das Corona-Virus nicht zu rasant verbreitet, und wer jetzt kein Zuhause hat, kann nirgends hin. Adela* ist dankbar, dass das Nachtsyl jetzt auch tagsüber geöffnet hat.

Die ganztägige Öffnung des Nachtsyls ist nur eine der Maßnahmen, mit denen die Pater Berno Stiftung den Menschen in Rumänien in dieser Krise beisteht. Das Covid-19-Virus verändert unser aller Leben massiv. Glück im Unglück hat, wer in Corona-Zeiten in einem Land lebt, dessen Regierung verantwortungsvoll durch diese Krise trägt: mittels medizinischer Versorgung, mit Arbeitsmarkt-Maßnahmen und mit gleichbleibenden Lebensmittelpreisen. Anders in Rumänien, wo die wirtschaftliche Situation schwierig ist und jeder vierte Mensch schon vor Ausbruch der Corona-Krise an der Armutsgrenze lebte. Viel Unterstützung kann das zweitärmste Land der EU nicht leisten.

Keine Arbeit mehr

Laut Nationalem Institut für Statistik (ISTAT) lebt oder arbeitet mehr als eine Million rumänischer Staatsbürger in Italien, 160.000 unter ihnen in dem vom Corona-Ausbruch besonders stark betroffenen Gebiet der Lombardei. Zumindest war das bis vor kurzem so.

Viele dieser Auslands-Rumäninnen und Rumänen kehrten vor wenigen Wochen in ihre Heimat zurück – allein



Foto: © Tim Ertl

Trotz landesweiter KiTa-Schließungen mit Essen versorgt: Die Kinder und Familien in Bacova erhalten Lebensmittelpakete für Zuhause.

im Raum Temeswar waren es an einem Wochenende 12.500 Menschen. Dort sind sie konfrontiert mit Arbeitslosigkeit, stark angestiegenen Lebensmittelpreisen und unzureichender medizinischer Versorgung. Kurzarbeitsmodelle wie in Deutschland oder Österreich gibt es in Rumänien nicht. Wer krank wird, bekommt 75 Prozent des Lohnes, was für etwa drei Millionen rumänische Mindestlohnbezieherinnen und -bezieher umgerechnet nicht mehr als 358 Euro im Monat bedeutet.

Die Pater-Berno-Stiftung baut die Hilfe aus

In Krisensituationen brauchen Menschen mehr Unterstützung denn je. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den fünf Hilfswerken begegnen der Situation mit Zuversicht und halten gemeinsam mit den Schutzbedürftigen den gewohnten Betrieb so gut wie möglich aufrecht. Im Altenpflegeheim, im Frauenhaus und auf der Beschäftigungs-Farm läuft alles, unter Einhaltung der neuesten Gesundheitsvorschriften, seinen gewohnten Gang. Man hält mehr Abstand zueinander und wäscht sich häufiger die Hände als vorher. Durch die kürzlich eingeführten Gesundheitsrichtlinien aber entsteht ein relativ hoher Mehraufwand in allen Einrichtungen. So ist etwa der Preis für Desinfektionsmittel innerhalb kürzester Zeit rasant gestiegen und betrug bereits Mitte März umgerechnet etwa 115 Euro pro Fünf-Liter-Flasche.

Während der Ausgangssperre finden Obdachlose im Nachtsyl Unterschlupf - auch untertags.

* Name von der Redaktion geändert.



Foto: © Tim Ertl

Spendenkonto **Deutschland:**
Zustiftungen **Deutschland:**
Spendenkonto **Schweiz:**

Pater Berno Stiftung
Pater Berno Stiftung
Salvatorianer in Zug

IBAN: **DE29 7509 0300 0102 1856 10**
IBAN: **DE82 7509 0300 0002 1856 10**
IBAN: **CH36 0078 7000 0711 6980 5**

Die Kindertagesstätte in Bacova aber ist geschlossen – wie auch die KiTas in Deutschland oder Österreich. Um die sozial benachteiligten Familien der Kinder zu entlasten, werden jedoch **Essenspakete zur täglichen Rundum-Versorgung** mit Nahrungsmitteln ausgegeben.

Das **Nachtasyl** hat seit Mitte März auch tagsüber seine Pforten offen, weil derzeit niemand auf der Straße bleiben darf. Die Unterkunft für Obdachlose stellt die Verpflegung mit Essen, Wasch- und Duscmöglichkeit **ganztägig** für 80 Menschen sicher.

In der **Suppenküche** wird auf Hochtouren gearbeitet, um die zusätzlich benötigte Verpflegung bereitzustellen. Insgesamt werden 300 Menschen von der Pater-Berno-Stiftung täglich mit Essen versorgt. Seit Mitte März erhalten nun 170 eine **Rundumversorgung mit Nahrungsmitteln**. Am Montag, am Mittwoch und am Freitag werden Essenspakete für jeweils zwei Tage ausgegeben, für Sonntag gibt es eine Konserve mit Bohnen oder Fleisch und Brot.



Foto: © Tim Ertl

Auf Abstände wird geachtet und darauf, dass alle satt werden. 80 Obdachlose erhalten täglich Rundumverpflegung.

So können Sie helfen

Mehl, Kartoffeln, Seife und ein Platz zum Bleiben. Helfen Sie mit unseren Nothilfe-Paketen Menschen durch die Krise. Jeder Euro hilft und kommt sicher bei den Bedürftigen an.

Hygienepaket für 2 Familien € 30,-

1 Woche Verpflegung für 1 Person im Nachtasyl € 59,-

5 Liter Desinfektionsmittel € 116,-

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

**Ein herzliches Grüß Gott,
liebe Freundinnen und Freunde!**

Angst und Unsicherheit ist in der jetzigen Zeit ein bestimmendes Thema. Wir müssen uns auf diese ungewöhnliche Situation einstellen. Ich möchte diese Umstände als Fastenschule sehen und stelle mir nun noch mehr die Frage, worauf es wirklich ankommt.



Mitten hinein in diese Verunsicherungen und einschneidenden Beschränkungen unseres Alltagslebens, wird uns neu die Botschaft von Ostern zugesagt: „Fürchte Dich nicht! Jesus ist auferstanden!“ Wie kann das werden? Wie können wir uns „entängstigen“? Wie kommen wir von der Angst zum Vertrauen? Unser Gründer, Pater Franziskus Jordan, hat sich selbst in seinem geistlichen Tagebuch immer wieder zum Gottvertrauen ermutigt. Es ist durch das Meditieren der Hl. Schrift und im persönlichen Gebet gewachsen und kraftvoll geworden. Sein unerschütterliches Vertrauen in Gott zieht sich wie eine Grundmelodie durch sein von großen Schwierigkeiten herausgefordertes Leben.

Er möchte und kann auch uns heute zum Vertrauen in allen Lebenslagen ermutigen. Und ich bin sicher: Wenn auch wir leidenschaftlich vertrauen und lieben – wie Pater Berno und die Vielen mit und vor ihm – auch Sie, die Sie sich zur christlichen Solidarität mit den Armen immer neu (haben) begeistern lassen, dann werden auch wir dem Auferstandenen im Alltag begegnen. Dann werden auch unsere kleinen Schritte zum Tanz werden. Ja, so wird es sein!

Danke für Ihre vielfältige Unterstützung! Ich wünsche Ihnen allen von Herzen Vertrauen und Frohe und Ge-segnete Ostern,

Pater Josef Wonisch SDS
Superior und Provinzial

In Deutschland und in Österreich gibt es die Möglichkeit, dass Spenden steuerlich berücksichtigt werden können.

Anfragen richten Sie an das Büro in München oder an die Caritas Graz.

Spendenkonto Österreich:
Spendenkonto Italien:

Caritas Diözese Graz-Seckau
Caritas Diözese Bozen-Brixen

IBAN: AT37 2081 5000 0462 0647
IBAN: IT12 R058561 1601 050571 000032

Bitte verwenden Sie bei allen Überweisungen das Kennwort "Pater Berno Stiftung"

Viel erreicht - Dank Ihrer Hilfe

Dank großzügiger Spenden und Zustiftungen konnten auch im vergangenen Jahr sämtliche Einrichtungen ganz im Sinne Pater Bernos fortgeführt werden.

Für den Unterhalt der Hilfswerke wurden von der Stiftung 202.784,31 Euro an die Caritas in Temeswar weitergeleitet. Neben Spenden erhielten wir 50.254,33 Euro an Zustiftungen, die langfristig den Fortbestand der Werke sichern.

Die Personalkosten der Stiftung in München und Rumänien wurden wie bisher von der Deutschen und Österreichischen Provinz der Salvatorianer übernommen. Somit beliefen sich die Personalkosten für die Stiftung auf **0 Euro** und die restlichen Verwaltungskosten auf **lediglich 5,01 %** der Gesamteinnahmen.

0%
Personalkosten

5,01%
Verwaltungskosten
(Druck, Porto, etc.)



Bericht aus den Hilfswerken 2019



Altenpflegeheim Johannes

Insgesamt 46 chronisch kranke Menschen wurden liebevoll umsorgt. Der 2018 mit Spenden angelegte Therapie-Garten steht mittlerweile in voller Blüte und bringt den Bewohnerinnen und Bewohnern viel Freude.



Kindertagesstätte

33 Kinder konnten auch 2019 wieder täglich in die Kindertagesstätte „Casa Pater Berno“ kommen. Dort gab es für alle Essen, Jause und Lernunterstützung durch zwei Erzieherinnen und eine Pflegekraft.



Frauenhaus

24 Frauen und 30 Kinder fanden im Jahr 2019 Unterschlupf vor häuslicher Gewalt. Sie erhielten dort sowohl soziale wie psychologische Unterstützung.



Pater Jordan Nachtasyl

Insgesamt 155 Einzelpersonen erhielten ein warmes Abendessen, Frühstück, Duscmöglichkeit und Kleidung. Außerdem fanden sie Hilfe im Umgang mit Behörden und bei der Suche nach Arbeit. Einige, die vor Jahren als Obdachlose ins Nachtasyl gekommen waren, arbeiten heute dort mit.



Farm in Bacova

2019 lebten dort 10 obdachlose Menschen, die u.a. 90 Schweine, 12 Kühe und 7 Kälber versorgten. 113 Hektar Ackerfläche wurden bewirtschaftet. Außerdem wurde mit dem Anbau von Elefantengras begonnen. 26 Tonnen Mehl wurden in der Mühle produziert und in der Tischlerei fertigte man nach wie vor Paletten für ein Schweizer Unternehmen.

Sonderprojekte 2019

Neben dem Unterhalt der bestehenden Werke konnten weitere dringliche Projekte initiiert werden:

In der Kindertagesstätte in Bacova wurde ein Großteil der Küchenerweiterung abgeschlossen. Zusätzlich wurde eine neue Heizung eingebaut, weil die alte nicht mehr funktionstüchtig war.

Im Altenpflegeheim Johannes konnte rechtzeitig vor Einbruch der kalten Jahreszeit die schon dringend ersehnte Heizung eingebaut werden.

Auch auf der Beschäftigungsfarm mussten der Heizkessel und der Kessellauf erneuert werden, damit niemand der Farm-Bewohner frieren muss.

Neben der Stiftung beteiligten sich Organisationen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol, rumänische Gemeinden und der rumänische Staat an den laufenden Kosten der Werke. **Wir danken allen Beteiligten.**

Anekdoten gesucht - Ein Buchprojekt

Wer Pater Berno kannte, hat wohl besondere Erinnerungen an ihn. All jene, die dem charismatischen Salvatorianer nicht persönlich begegnen konnten, werden auf literarischem Wege bald die Möglichkeit dazu haben. Vor wenigen Wochen nämlich startete das Projekt über ein Buch, das „von Menschen leben soll, die Pater Berno kannten“ – so die Autorin, die zugleich um Mithilfe bittet: „Bitte schicken Sie uns Geschichten und Anekdoten mit und über Pater Berno! Gesucht sind vor allem Erinnerungen bis zum Jahr 1996 und von 2003 bis 2017.“ Wenngleich nicht alle Erinnerungen aus Platzgründen Eingang in das Pater-Berno-Buch finden werden, ist das Mittun aller erbeten, die etwas über Pater Berno weitergeben wollen.

Bitte senden Sie Ihre Erinnerungen in Form von Notizen, Geschichten und Anekdoten an pater-berno-buch@gmx.de. Wir freuen uns über Zusendungen bis zum 30. Juni 2020.



Veranstaltungsreihe 30 Jahre „Wende“

Am 26.12.1989 fand die Diktatur in Rumänien ein Ende. Grund für die Caritas Graz, sich in einer Ausstellung den Ereignissen und der darauf folgenden Rumänien-Hilfe der steirischen Bevölkerung zu widmen. Dem medialen Aufruf um Fotos und Schriftstücke im Sommer 2019 folgte eine Fotoausstellung zu Geschehnissen und Hilfsaktionen in Rumänien. „Der damalige Direktor der Caritas hat mich am 27.12.1989 mit drei Fragen losgeschickt nach Rumänien“, erzählt Fritz Haring, langjähriger Caritas-Mitarbeiter und Mitglied im Stiftungsrat der Pater-Berno-Stiftung. „Was brauchen die Menschen? Wie sind die Lagermöglichkeiten? Was ist für die Verteilung nötig?“ Aus der Struktur, die sich damals entwickelte, entstand die Auslandshilfe der Caritas Steiermark in der heutigen Form mit Projektpartnern vor Ort wie der Caritas Temesvar und der Pater-Berno-Stiftung.



*Fritz Haring (Mitte, mit Hilfspaket) und Mitarbeiter mit Hilfspaketen für Rumänien.
Foto: © Caritas Steiermark*



„RADIO“

Im Advent 2019 präsentierten die Salvatorianer eine Installation von Studierenden der Universität für Angewandte Kunst in der Michaelerkirche im Zentrum Wiens. Die mehrteilige Installation mit dem Namen RADIO zeigte u.a. eine kollaborative Arbeit von Marlene Posch und Raphael Haider (s. Foto). Das Narrativ ihrer Installation bildete die Kälte in den Kirchenräumen während der Wintermonate. Heizstrahler wurden als Licht- und Wärmequelle eingesetzt. Im Rahmen der Installation wurde die Öffentlichkeit auch auf das Nachtsyl der Pater-Berno-Stiftung (PBS) aufmerksam gemacht.

AUS DEM KLOSTER

Das Salvatorianerkloster und die Elisabethstädter Kirche in Temeswar haben ihrem festen Platz im kulturellen Leben der Stadt. Wie schon in den Jahren zuvor fand auch im vergangenen Herbst in der Kirche ein **Barockfestival** statt mit verschiedenen interessanten Konzerten. Die Künstler haben mehrheitlich im Kloster gewohnt, ebenso die **Aktiven bei den ungarischen Kulturtagen in Temeswar**.

Ein besonderes Ereignis im Ordensleben der Salvatorianer war im November die **kanonische Visitation**. Im Auftrag des Generaloberen Pater Milton Zonta besuchten die beiden Visitatoren Pater Sunil Thomas und Pater Agustin Van Baelen die österreichische Pro-Provinz der Salvatorianer und das zu dieser gehörige Kloster in der Temeswarer Elisabethstadt, eine brüderliche Ermutigung für die kleine salvatorianische Gemeinschaft im Banat.

Im Bereich der Jugendpastoral gab es in den vergangenen Monaten einige Angebote, die sehr gut angenommen wurden. Am **Jugendeinkehrtag** in der Adventszeit nahmen mehr als 30 Jugendliche teil. In Vorbereitung auf den internationalen Eucharistischen Kongress, der im kommenden September in Budapest stattfinden wird, war das Thema der **Jugendexerzitien** die Ankunft Jesu Christi in unserem Leib, in unserer Seele, in unserem Leben.



Die Teilnahme am **Taizé-Gebet**, welches sich ebenfalls in erster Linie an jüngere Menschen richtet, ist recht unterschiedlich. Es bewährt sich jedoch, einen einmal gewählten Termin über längere Zeit beizubehalten. Das Taizé-Gebet im Monat Februar war gut besucht, und viele sind auch nach dem Gebet noch geblieben.

Ebenfalls gut besucht war ein **Wochenendkurs für Jugendgruppenleiter/-innen** im Ort Dudeștii Vechi, in dem es eine starke bulgarische Gemeinde gibt. Die römisch-katholischen Bulgaren im Banat sind eine Ausnahme, da die meisten Bulgaren ja orthodox sind. Sie lassen ebenso wie die anderen katholischen Volksgruppen der Ungarn, Rumänen, Deutschen, Kroaten, Slowaken und Tschechen das Zusammenleben verschiedener Völker mit unterschiedlichen Traditionen hier im Banat lebendig erfahren. Die **salvatorianische Spiritualität**, die ebenfalls die Gemeinschaft von Menschen verschiedener Herkunft in den Blick nimmt, passt gut zu dem im Banat gegebenen Vielvölkergemisch.

Für die **Jugendexerzitien in der Fastenzeit**, die für Ende März geplant sind, erwarten wir wieder Tage intensiver Gemeinschaft unserer Jugend aus vielen Völkern und Sprachen.



Papst Franziskus hat im vergangenen Jahr den dritten Sonntag im Jahreskreis zum **Bibelsonntag** erklärt. In diesem Jahr wurde er zum ersten Mal weltweit begangen, nachdem es schon länger lokale Traditionen gibt, in zeitlicher Nähe zur Weltgebetswoche für die Einheit der Christen einen besonderen Sonntag der Bibel zu feiern. In unserem **Bibelkurs** im Kloster kam die Rede auf diesen neu eingeführten Bibelsonntag, und es wurde spontan beschlossen, diesen Tag mit einem biblischen Treffen hervorzuheben. Mit Freude kann berichtet werden, dass zu diesem Treffen unser Diözesanbischof persönlich und weitere über 40 Teilnehmer/-innen gekommen sind.

Impressum:

Salvatorianerkolleg Pater-Berno-Stiftung Caritas Graz-Seckau
Str. 1 Decembrie 1 Agnes-Bernauer-Str. 181 Grabenstraße 39
RO-300231 Timisoara D-80687 München AT-8010 Graz
www.pater-berno-stiftung.de mail@pater-berno-stiftung.de